

Leipziger Tageblatt

Abend-Ausgabe

Handelszeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

108. Jahrgang

Bezugspreise: für Leipzig und Umgebungen durch unsere Verleger monatlich 1,25 M., vierteljährlich 3,75 M. Bei der Geschäftsstelle, unfern Plötzsch und Hauptbahnhof abgeholt: monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post: Inland monatlich 1,30 M., vierteljährlich 3,90 M., ausschließlich Postgebühren. Das Leipziger Tageblatt erscheint wöchentlich am Sonntag. In Leipzig, den Nachbarorten und den Orten mit eigenen Filialen wird die Abendausgabe noch am Abend des Erscheinens in die Hände geliefert. Berliner Abonnenten: In den Zeiten 17. Fernsprech-Anschluss: Markt Nr. 27.

Anzeigenpreise: für Leipzig und Umgebungen die 10spaltige Zeile 25 Pf., die 8spaltige 20 Pf., die 6spaltige 15 Pf., die 4spaltige 10 Pf., die 2spaltige 5 Pf. Kleinere Anzeigen die Zeile nach 20 Pf. Wiederholungspreise nach Vereinbarung im voraus. Bei der Geschäftsstelle für Berlin u. die Dr. Oettersburg: Direction Walter Jungel, Berlin W. 14, Margarethenstraße 8. Fernsprech-Anschluss: Lühm 4971.

Nr. 172.

Sonntag, den 4. April.

1914.

Das Wichtigste.

- * In der bulgarischen Sobranje kam es zu Pärzungen. (S. Ausland.)
- * Die rumänische Kammer hat das Handelsabkommen mit Griechenland angenommen.
- * In Matalka fanden neue Kämpfe zwischen französischen Truppen und Marokkanern statt. (S. Ausland.)
- * Die Nachrichten aus dem albanischen Aufstandgebiet lauten immer ernster. (S. bei Bericht.)

Die Befoldungsvorlage im Reich.

Die Reichsboten wollen, wenn sie aus den Provinzen zu uns wiederkehren, nur noch drei Wochen beisammenbleiben: am 20. Mai, einen Tag vor Himmelfahrt, soll zum Halali gelassen werden. Wie man in dieser Zeit die noch rückständigen Staatsmittel, als da sind Militäretat, Reichsanlagen, Auswärtiges, erledigen will, ist, zumal der Militäretat noch nicht einmal in die Budgetkommission gelangte, uns einigermassen selbsterhellend. Aber die Berliner Frühlingstimmung und die Provinzialstimmung in der Beziehung miteinander Wunder zu wirken, und so mag es immerhin geschehen, daß man dies Wupenjam sohast. Daß man darüber hinaus noch etwas fertig zu bringen vermöchte, dünkt uns bei der psychologischen Unmöglichkeit, nach der Dauerleistung des vorigen Jahres den Reichstag heute länger zusammenzuhalten, so ziemlich ausgeschlossen. Und so wird man sich denn immerhin darauf einrichten müssen, daß von den Entwürfen, die man bisher in der Kommission förderte, mancherlei bis zum Herbst verschoben wird, oder gar, wenn die Regierung aus allerlei Erwägungen heraus das Parlament wirklich schließt, auf der Strecke bleibt. Bei einigen von diesen Vorlagen hat die Regierung die Möglichkeit eines Erfolges oder Abzuges ohnehin durch ein „Unannehmbar“ verbaut. Nun pflegt man seit verwichenen Jahren, zum mindesten seit 1909, derlei Regierungsvorlagen ja nicht allzu tragisch zu nehmen. Sondern wir es wiederholt erlebt haben, daß die Regierung Dinge, die sie

als unannehmbar bezeichnete, hernach doch hingenommen oder, wie unedelicate Leute das auszudrücken pflegen, „geschluckt“ hat. Aber von einem der strittigen Probleme möchten wir doch glauben, daß die Regierung hier unnahbar bleiben und auf ihrem Stand bestehen wird: das ist die Befoldungsvorlage. Wir haben bekanntlich in diesem Jahre zwei Befoldungsvorlagen — eine im Reich und die andere in Preußen — und beide stehen miteinander in gewissen Zusammenhängen. Zunächst schon dadurch, daß in Preußen die Abgeordneten warten, was im Reich geschieht, weil sie nicht wieder wie 1908/09 durch den preußischen Reichstag übertrumpft werden möchten. Zum anderen, weil die sogenannte Reichsteilung — der Ausdruck, obwohl er keinerlei staatsrechtliche Hintergründe hat, beginnt sich neuerdings einzubürgern — sich durch die Rücksicht auf Preußen und die preußische Regierung gebunden fühlt. Bisher hat die Reichsregierung sich verstanden: zur Ausdehnung der Befoldungen auch auf die Klasse der „gehobenen Unterbeamten“. Aber da recht die preußische Regierung dräuend den Finger und spricht: resipice finem. Zu deutsch: Bedenke das dicke Ende, das in Preußen nachkommt. Für das Reich, das ja nur geringe eigene Verwaltungen hat, wär's nämlich eine Bagatelle: drei bis vier Millionen. Aber in Preußen mit seiner Fülle von Verwaltungen erwächst gleich ein anderer Multiplikator. Dort gibt es weit über 100 000 gehobene Unterbeamte, und wenn man jedem von ihnen nur 100 Mark stiftete, so kämen daid an die fünfzehn Millionen Mark heraus. Diesen Druck von der preußischen Seite hatte man in unterrichteten Kreisen vorausgesehen, und er hat denn auch nicht auf sich warten lassen. Im Reichstage — das wird billig anzuerkennen sein — hatte man klug und loyal gearbeitet. Die Befoldungswünsche der Beamtenklasse sind selber Gottes ein Gebot geworden, auf dem sich bequem nach Populartät jagen läßt und allerlei fraktionelle Eifersüchteleien sich austoben. Solchen Vorstellungen war man, vielleicht weil man erkannt hatte, wie schlecht im Grunde die Populartätsherrschaft sich bezahlt macht, diesmal auf dem Wege gegangen. Nach mancherlei Verhandlungen hatten sich schließlich die bürgerlichen Parteien auf zwei im Grunde geringfügige Erweiterungen geeinigt (deren eine wir oben beschrieben) und sich stark

gemacht, unter keinen Umständen von diesem Kompromiß abzugehen. Nach ihren Äußerungen in der Kommission hatte man sogar gehofft, daß auch die Regierung für diese Erweiterung zu haben sein werde. Nun hat am letzten Wochenschluß die „Nordd. Allg. Zeitung“ doch das Unannehmbar ausgesprochen. Und dies Unannehmbar ist wohl ernsthaft. Wenn man, wie gesagt, auch im Reichsschatzamt mit sich handeln ließe: Herr Venke wird unnahbar bleiben; wie es vielleicht sogar bleiben müßte. Somit die Aussichten für die Beamten, in diesem Jahr zu Befoldungserhöhungen zu kommen, sich zu ihrem Leidwesen allgemach verflüchtigen.

Das rebellische Epirus.

Aus Salonica meldet der Telegraph: Die Nachrichten aus dem Süden des Landes lauten fortgesetzt ernst. Verlässlichen Meldungen zufolge befinden sich unter den aus epirotischen Banden und heiligen Bataillonen bestehenden Aufständischen zu einem großen Teile verkleidete griechische Offiziere und Soldaten. Die Banden verfügen über Kanonen und Mitrailleusen, über deren Herkunft aus Griechenland wenig Zweifel besteht. In den letzten Tagen sind die Aufständischen von Süden über Kolonia und Lesko mit gegen Norden vorgezogen, wobei sie die auf dem Wege liegenden Dörfer plünderten und durch Kanonenschüsse zerstörten. Die „Agenzia Sicioni“ meldet aus Korintha: Die Albanier konnten, nachdem sie Verstärkungen zusammengezogen hatten, die griechischen Banden angreifen, die morgens die weiße Fahne gehißt haben sollen. Ein weiteres offizielles Telegramm meldet, daß die durch griechische Soldaten verstärkten „heiligen Bataillone“ auf der ganzen Linie von Agrostro bis Korintha den Kampf gegen die Stellung der albanischen Gendarmen angetreten haben. Eine Anzahl von Ortschaften ist überfallen und geplündert worden. Die Einwohner wurden vertrieben. Eine große griechische Bande, die durch arabischen Soldaten verstärkt wurde, hat die Stadt Korintha überfallen, die in Flammen steht. In Wien ist bisher nach Mittelung aus diplomatischen Kreisen noch keine offizielle Bekräftigung der schlimmsten Nachrichten aus dem Epirus eingetroffen. Sollte es sich dennoch bewahrheiten, und sollte insbesondere die Nachricht auf Wahrheit beruhen, daß ununterbrochen griechische Offiziere zu den Aufständischen stoßen, so werden die Mächte erwägen, ob nicht die Zugeständnisse der Mächte in der Inselfrage und in der Frage der Gebietsregulierung, die beide von einer ungeklärten Räumung der albanischen Gebiete abhängig ge-

macht wurden, einer Wendung zu unterliegen seien. In dieser Hinsicht seien bereits Verhandlungen unter den Mächten im Zuge. Die Kämpfe bei Korintha sind geeignet, neue, langwierige Vermittlungen heraufzubeschwören. Zunächst scheint, nach weiteren Depeschen, die aktive Mitwirkung griechischer Soldaten erwiesen. Fürs weite ergibt sich aus den südbalkanischen Kämpfen das Unvermögen der albanischen Regierung, dem planmäßigen Vordringen der Eprioten Einhalt zu gebieten. Die Eprioten Albanens liegt auf dem Spiele, wenn nicht die G r o ß m ä c h t e rald und entschlossen eingreifen. Unter den Mächten herrscht aber, was das Verhalten gegen Griechenland betrifft, durchaus keine Einigkeit. Auf Seiten der Tripleallianz zeigt sich keine Geneigtheit, den Albanern in den Grenzländern zu helfen. Der Angriff auf Korintha schafft über Nacht ein neues Balkanproblem mit all den Gefahren, die diesen Streitfragen eigen sind.

Der Matalka-Zwischenfall.

Aus Cetinje, 30. März, berichtet unser K-Mitarbeiter: In der heutigen Sitzung der Skupstina ging es sehr lebhaft zu. Man interpellierte die Regierung wegen des Matalka-Zwischenfalls, und die Töne, die hierbei gegen Oesterreich angeklungen wurden, mögen kein freudiges Echo am Balkanplatz finden. Immerhin ist zu erwarten, daß die Angelegenheit eine befriedigende Lösung finden wird. Aus den Mitteilungen der Interpellanten und des Ministers des Auswärtigen kann folgendes als festgestellt gelten: Bei Matalka an der jetzt montenegrinisch-bosnischen Grenze befindet sich auf Bergeshöhe ein Sammelplatz. Während des Balkankrieges hatten ihn die Serben besetzt und übergeben diesen Polken dann den Montenegrinern, an die dieses Gebiet nach dem Rückerteilung mit gefallen war. Vor kurzem nun näherte sich dem Flade eine österreichische Patrouille, deren Führer von dem Kommandanten des montenegrinischen Postens mitgeteilt wurde, daß sie sich auf montenegrinischem Gebiete befände und sich deshalb zurückziehen möge. Der österreichische Führer erwiderte, daß der Kommandant im Irrtum sei, es handele sich um bosnisches Gebiet; die Montenegriner müßten sofort den Polken räumen, widrigenfalls sie verjagt werden würden. Der Kommandant erklärte, ohne Befehl seiner Vorgesetzten diesem Verlangen nicht nachkommen zu können. Die Patrouille zog sich darauf zurück, doch erschien unmittelbar darauf ein österreichisches Bataillon, das gegen den vier Mann starken montenegrinischen Posten vorging und auch logisch das Feuer eröffnete. Bei dem nur wenige Minuten währenden Gefecht wurden die 4 Montenegriner zum Teil getötet, zum Teil verwundet, auf österreichischer Seite wurde niemand verletzt. Die

Zwei Dinge sind schädlich für jeden, Der die Stufen des Glückes will ersteigen: Schweigen, wenn Zeit ist zu reden, Und reden, wenn Zeit ist zu Schweigen. (Bodenstedt.)

Paul Heyse's Persönlichkeit.

Von Walter von Hollander. Uns Jüngeren war der Name Paul Heyse mehr die Erinnerung an glänzende Zeiten der Münchener Kunst, mehr eine Erfahrung als ein lebendiges Gefühl. Seine literarische Bedeutung gehört längst der objektiven Literaturgeschichte an, und sein Tod soll kein Grund sein, diese Bedeutung zu übersteigern, dies wäre nicht in seinem Sinne. Er war sich seines Könnens mit Stolz bewußt, er wußte auch, daß er, ein Ueberlebender unrettbar vergangener Zeiten, dennoch kraft seiner Kunst auch dieser unrer Zeit etwas zu sagen hatte. Sein Tod ist nicht schmerzlich, nicht einmal wehmütig. Er ist die Erfüllung seines sehnlichstigen Wunsches. Nicht, daß er des Lebens überdrüssig war, nein — er fühlte nur, daß sein Weg vollendet war, und daß es nun Zeit sei, zur Ruhe zu gehen. — Paul Heyse war einer der wenigen, die glücklich gewesen sind, einer der Glücklichen, an denen die Tragik des Lebens vorübergegangen ist, das war sein Schicksal. Er hat es vielleicht zu leicht gehabt, abgesehen von sein; ein unschwer erworbenes Eudämonium hat ihn vielleicht gehindert, Tiefstes zu geben und die harmonische Ausgeglichenheit seiner Lebensführung erschwerte es ihm, der Not und Jertissenheit des Lebens Ausdruck zu geben. Man hat ihn den „letzten Griechen“ genannt, ich möchte ihn den „letzten Patriarchen“ unter den Dichtern nennen. Er war stolz, ein Freund des Königs zu sein, er war stark genug, diesem Stolz nichts von seinem Dichtertum, nichts von seiner Persönlichkeit zu opfern. Er war Künstler mit jeder Faser seines Herzens, Künstler in jedem Ausdruck seiner Lebensgestaltung. Künstler in der Abgleichtheit zwischen Sein und Schein, die allem Menschen des Lebens gewachsen ist, — ohne Väterger zu sein. Er war Aristokrat durch sein Dichtertum. Dadurch aber war er Repräsentant jenes alten Münchens, in dem der Künstler ein Auserwählter war, jenes alten Münchens, dessen durchgebildete Kultur noch einen großen Teil seines jetzigen Rufes ausmacht.

Mit ihm ist der letzte alte Münchener dahingegangen. — Sein Name ist unsterblich mit München verknüpft — er wird nicht nur bleiben als der Name eines feinsinnigen Dichters, sondern auch als Verkörperung einer glänzenden Epoche, als Erinnerung und als Sehnsucht der jetzigen Generation.

Heyse im Berliner „Tunnel“.

Es war etwa im Jahre 1850, als Paul Heyse in jenen literarhistorisch so berühmt gewordenen „Tunnel über der Spree“ eingeführt wurde, der sich damals allsonntäglich ein paar Nachmittagsstunden in einem Café hinter der Hedwigskirche versammelte, eigene dichterische Arbeiten vorzulesen und darüber zu Gericht zu sitzen. Heyse stand damals in der vollen Blüte seiner geistigen und körperlichen Jugendfröhenheit. „Er ist“, so hat ihn Theodor Fontane in jenen Jahren in einem Briefe an Theodor Storm geschrieben, „er ist in der Tat ein Liebling der Grazien, sein ganzes Wesen ist Keiz. Wenn er spricht, ist mir's immer, als wären reichende Rippenfäden von Gold und auch von Bronze, aber alle gleich zierlich gearbeitet, über den Tisch geschüttelt. Man sieht hin, das Auge lacht über die bunten Farben und schönen Formen und ein unwillkürliches „Ah! ringt sich der Lippe.“ Heyse's Freund Geibel wollte freilich von dem Tunnel, den er verächtlich eine „Aleinbinderbewahranstalt“ nannte, nichts wissen, aber Heyse selbst hat günstige Erfahrungen in diesem Kreis gemacht, und er hat in seinen Erinnerungen bekannt, manche Anregung und manche Förderung vom Tunnel erfahren zu haben. Im Tunnel wurden die einzelnen Mitglieder mit besonderen Namen belegt, und Heyse erhielt, weil er ein sehr sentimentales, von Todesahnungen erfülltes Gedicht vorgelesen hatte, den Namen „Hölz“. Jedes überzeugten sich die Tunnelgenossen bald, daß sie von ihrem Jüngling — denn das war Heyse — ganz anderes zu erwarten hatten, als Sentimentalitäten und Todesahnungen, und eine Reihe der meistlichen Frühnovellen Heyse's, die hier vorgelesen wurden, erregten neben großer Bewunderung doch auch ein gewisses Befremden. Fontane hat den Grund hierfür mit seiner gewöhnlichen Offenheit ausgesprochen: die herrschende Richtung im Tunnel war doch konservativ, und wenn auch Heyse unzweifelhaft ein echter Dichter war und die Form glänzend beherrschte, so hatte sein Talent doch nicht eigentlich jenen „Tunneltypus“, dessen Urbild nun einmal Eche-

renberg blieb. Immerhin erhielt Heyse 1851 bei einer Doppeltournee für die beste Erzählung in Prosa und in Versen mit seiner Novelle „Marion“ und der Erzählung in Versen „Die Brüder“ beide Preise.

Nicht lange hat Heyse's Zugehörigkeit zum Tunnel gewährt, und der Historiker des Tunnels hat bekannt, daß das Scheiden Heyse's, obgleich schmerzlich empfunden, doch nicht das tiefe Bedauern erregte, das dem Verluste eines solchen Talentes gemäß gewesen wäre. Es lag dies daran, daß der glänzende junge Dichter sich nicht besonders geneigt zeigte, auf die Meinung mancher alten braven Speisers, der zum Tunnel gehörte, und dort auch gern seine Weisheit vernehmen ließ, besonders rüchsigvoll einzugehen. So kam es z. B. in einer Sitzung zum Zusammenstoße zwischen ihm und einem alten Professor, der den Schulmonarchonten nicht ablegen mochte, zudem aber in seinem Urteil von seinem Blättern ganz abhängig und ein Erfolg- und Modeanbeter war. So machte er sich denn auch eines Tages zum Vorkämpfer des damals gerade sehr berühmten Vogumil Gotth und seiner „Kleinräder in Ägypten“. Zum Unglück war in der betreffenden Sitzung auch Heyse zugegen, und während die anderen Tunnelgenossen dem alten Professor den Widerspruch ersparten, machte der junge geniale Dichter aus seinem Herzen keine Mordgrube und kritisierte Gotth's Stil, in dem er nur gepreizte Geschmacklosigkeit sah, auf das schärfste. So kam es zu einem Zusammenstoße zwischen ihm und dem Alten, bei dem dann begreiflicherweise wieder Alt zu Alt stand und die unbefriedigbare Ueberlegenheit Heyse's bei manchen Anstöß erregte. Darum sah von den Älteren mancher den jungen Poeten nicht ganz ungern scheiden. Der aber zog aus dem engen Kreise des „Tunnels“ in die weite Welt hinaus, und als er später in dem Münchener Seitenstraße dieser Gesellschaft, im „Arosobill“, seine Rolle spielte, da bildete er, einer der gelehrtesten Dichter seiner Zeit, den unbefriedigten Mittelpunkt des hier vereinigten Dichter- und Künstlerkreises.

Kunst und Wissenschaft.

* Heinrich Ignaz Franz Biber's „Kammer-Musik“ in Dresden. Unser Dresdener Schauspielereferent schreibt uns: Im Albert-Theater hat gestern die Erstaufführung von Ignaz Franz Biber's „Kammer-Musik“ statt. Eine heterde Künstlerische wird hier dargestellt, die frei von allem Bürgerlichen, Gemeinheitsmäßigen ist, und wo die Frau in ihrem

sonnigen Uebermut es versteht, auch die Geliebte ihres Mannes zu sein. Dazwischen werden in harmloses-pöttischem Ton Fragen der Sittlichkeit und Kunst berührt, wobei auch der seit 2. Thomas „Moral“ beliebte Sittlichkeitsprediger nicht fehlt. Eine tolle Ausgelassenheit liegt über dem Ganzen, und man läßt sich gern von der frohen Laune mit fortziehen. Das Werk wurde flott und gut gespielt und fand beim Publikum eine sehr beifällige Aufnahme. Dr. F. Adler.

* „Parfisch“ in Stuttgart. Unser Stuttgarter Theaterreferent meldet: Voll Würde und Weisheit zog „Parfisch“ heute hier ein. Ein andachtsvolles Publikum im Feierliche füllte das Theater. In den Hoflogen wohnten die Königsfamilie, die Hofkanten und höchsten Würdenträger. Bei „Parfisch“ hat das Orchester unter Schillings begelnder Führung. Kitters Parfisch zeichnete sich durch tieflichen Gesang und gelunde Natürlichkeit aus. Er ist war ein würdevoller, ergreifend klingender Gernemann, Scheidi ein langprächtiger Amfortas, als Kundry half Frau Berhard-Wönsgen vom Kürnberger Stadttheater wirkungsvoll aus. Die führenden Blumenmädchen waren mit ersten Solokräften bestens besetzt. Die heutige Inszenierung unter Gerhäuser's Leitung folgt nicht Maßstab der Bayreuther Tradition, sondern nutzt auch insyphischen anderwärts erprobte Neuerungen vorteilhaft aus. Die Wanddecorations ist durch wallende Wolkenfelder ersetzt. Alle Bühnenbilder wirken stimmungsgeu; alle technischen und maschinellen Einrichtungen funktionierten tadellos. Tief ergriffen folgten die Zuschauer in andachtsvoller Stille der 5/4ständigen Aufführung, zu deren Gefallen alle Beteiligten begeistert beitrugen. W.

* Holz' „Sonnensinfonie“ im Stuttgarter Hoftheater. Das Schauspiel brachte als Reudelt im kleinen Hause gestern und heute Arno Holz' fünfaktige Tragödie „Sonnensinfonie“, die vor einigen Monaten in Hamburg die Urufführung erlebte. Das nicht nur seinem Stoffe nach peinliche, sondern auch technisch mifglückte Werk, das aber deutliche Spuren harter dichterischer Begabung zeigt, fand achtungsvolle Aufnahme. Regie und Darsteller strengten sich vergeblich an, ihm zu einem vollen Siege zu verhelfen. Holz hatte jede Kürzung streng unterlag — sehr zum Nachteil seiner Tragödie, die viel zu lang und breit geraten ist. W.

* Eine Gerhart-Hauptmann-Bühne im Foyer des Berliner Deutschen Theaters. Max Reinhardt ist erworb worden für das Foyer des Deutschen Theaters die Gerhart-Hauptmann-Bühne, die der Berliner Bühnenwart Kurt Edwin Kroner vor kurzem bei einem längeren Aufenthalt in Agnetendorf geschaffen hat. Das Ensemble, das in einem Travertin oder eingelassen ist, steht jetzt in der bei Paul Cassirer stattfindenden Ausstellung von Werken Kroner's.

Sport und Spiel.

Pferdesport.

Unsere Voraussagen.

Grünwald, am 5. April.

Elbe-Hürden-Rennen: Solist—Lohndrumm.
Anschiment-Rennen: Lepidus—Kauztopf.
Hechtrohe-Jagd-Rennen: Cittert—Hrab—Hölling.

Forstwald, am 5. April.

Union-Klub-Hack-Rennen: Barock—Traviata.
Palmarum-Jagd-Rennen: Sanguere—Uranus.

Hannover am 5. April.

Gulliver-Rennen: St. Theobald—Eile mit Weile.
Kaltenweider-Jagd-Rennen: M. P.—Hermann.

Preis von Steinach: Willybrook—Kojala.
Vindener-Jagd-Rennen: Pinder—Prognose.

Vogelshamp am 5. April.

Priz de Croissy: Kenned—Ele mit Weile.
Priz de Ferrieres: Weiß—Herrn Brandt.

Priz de Sablon: Doge—Schanon.
Priz de Fontainebleau: Rummel—New Star.

Priz de Chevilly: Le Baladeus—Nuri Sacra.

Luftsport.

Eine Zwischenlandung Rahms in Leipzig.
P. pl. Ein heute früh von Oswald Rahm in Leipzig angetretener Zwischenflug...

Das Pariser-Luftschiff P. 2. VI landete am heutigen Vormittag 10 Uhr in dem blauen Luftschiffhaus...

Der Königlich Sächsische Verein für Luftfahrt, der in vergangenen Jahren durch Förderung der Luftschiffahrt...

Das Pariser-Luftschiff P. 2. VI landete am heutigen Vormittag 10 Uhr in dem blauen Luftschiffhaus...

Der Königlich Sächsische Verein für Luftfahrt, der in vergangenen Jahren durch Förderung der Luftschiffahrt...

Das Pariser-Luftschiff P. 2. VI landete am heutigen Vormittag 10 Uhr in dem blauen Luftschiffhaus...

Der Königlich Sächsische Verein für Luftfahrt, der in vergangenen Jahren durch Förderung der Luftschiffahrt...

größeres Frühlings-Salon.
Die Flüge Kugels verboten. Die Polizei in Hamburg hat die für die Osterferien geplanten Flüge Kugels verboten...

Lawn Tennis.
Das Internat. Turnier zu Wiesbaden wird am 9. Mai seinen Anfang nehmen und außer dem beiden Meisterschaften (Herren, Damen)...

Krattsport.
Automobilprogramm im April.
5. April: Franer Bergrennen (Königsplatz—Lützowplatz).

Schottisches Freiwilliges Landwagen-Korps.
Ueber das Schottische Freiwillige Landwagen-Korps, dessen Gründung durch den Schottischen Motorsportverein...

Radsport.
Olympia und Deutscher Radfahrer-Bund.
Zwei Radportleiter für Leipzig.
Die weitmas größte nationale Vereinigung von Radfahrern ist unablässig bemüht...

Fussball.
Große Fußballpartielle Veranstaltungen in Stuttgart.
Die Stadt Stuttgart baut bekanntlich anlässlich der diesjährigen Ingenieurtagung...

Nachrichten vom Tage.

Ein Traumpaar durch Gift getötet.
Wie aus Berlin gemeldet wird, wurde ein erst wenige Stunden verheiratetes Ehepaar in seiner neuen Wohnung in Steglitz vergiftet...

Ueberfall einer Missionsstation durch Eingeborene.
Ein Telegramm meldet aus Perth (Westaustralien) 4. April, daß Eingeborene die Mission am Drysdale-Fuß zerstört und zwei Missionspriester...

Wertpapiere im Briefkasten.
Der Staatsanwalt von Erevan fand in seinem Briefkasten ein Paket mit Wertpapieren im Betrage von 60000 Franken...

Ein verurteiltes Schloß.
Aus Vartenkirchen, 3. April, wird gemeldet: Bei 3 mit in Nordrol ist, wenn nicht alle Anzeichen trügen, durch Zufall ein feineres durch einen Verwahrer verschüttetes, mittelalterliches Schloß entdeckt...

Das gerichtliche Verfahren eingestellt.
Wie aus Leipzig gemeldet wird, hat der Untersuchungsrichter das Verfahren gegen den unter dem Verdacht der Spionage verhafteten Rostbringer Dumont...

Feuer in einem Baumwohlmagazin.
Aus Dauterode wird gemeldet: In einem Baumwohlmagazin der Lagerhäuser brach gestern Abend ein Brand aus...

Strohhalmverurteilung.
Nach einer Meldung aus Amherst am entlegenen Ortsteil in der Nähe von Stortford in England...

Arbeiterunruhen.
Aus Petersburg wird berichtet: Eine größere Menge Arbeiter sammelte sich in einem entlegenen Stadtteil...

Erdrückung.
Nach einer Drahtmeldung aus Rangoon infolge der Regengüsse an den Hängen...

Eisenbahnunfall.
Wie aus Johannesburg, 4. April, gemeldet wird, hat bei einem Zusammenstoß eines Waggons nach Natal bei einer Krashstation...

Thüringen und Provinz Sachsen.
Eilenach, 4. April.
Einen Menschenauflauf verursachte gestern nachmittags ein etwa 30jähriger Mann...

nicht Rechnung getragen werden konnte.
Dies nahm sich der Mann so zu Herzen, daß er dem Alkohol zusprach...

Wühlhauens, 4. April.
Ein folgenschweres Unglück hat sich am Dienstag Abend an der Wühlhauener Straße ereignet...

Cöln, 4. April.
Die Teilstrecke Cöln-Bonn-Löwenberg der vom preussischen Staat mit einem Kostenaufwand von 6 1/2 Millionen Mark...

Delitzsch, 4. April.
Auf dem Bahnkörper der Strecke Delitzsch-Leipzig wurden am Dienstag nachmittags bei der Station Rahms drei Leute angefahren...

Bernburg, 4. April.
Dem Landtage ist gestern eine Vorlage der Staatsregierung zugegangen, ein neues Wasserwerk für die Herzoglichen Salzwerte zu errichten...

P. Dessau, 4. April.
Bei einer am Mittwoch hier abgehaltenen öffentlichen Bismarckfeier der Abteilung Dessau der Deutschen Kolonialgesellschaft...

Böhlen (Merse), 4. April.
Nachdem der dreimalige Bürgermeister der nahen Gegend Gemeinde Widdershausen gewählte Landwirt...

Aus den Fliegenden Blättern.
Jaja, Straßling (zum Jellenauffassen): Warum bist denn du hier? — Wegen einer kleinen Indiskretion...

Lustige Ecke.

Aus den Fliegenden Blättern.
Jaja, Straßling (zum Jellenauffassen): Warum bist denn du hier? — Wegen einer kleinen Indiskretion...

Leipziger Lokal-Anzeiger. In dieser Abteilung berechnen wir kleine Anzeigen aus Leipzig und Vororten die Ueberschriftzeile mit 10 Pfennig und jedes Wort in der Textzeile mit 3 Pf.

Verkäufe. Amateure! Photo-Apparate. Lindner. Peterstraße 34.
Verkauf von Fotoapparaten, Kameras, Objektiven, etc. Lindner, Peterstraße 34.

Tausende danken Gesundheit und Lebensmut dem dauernden Genuss von Schwarzbier. Freyberg-Schwarzbier.
Freyberg-Schwarzbier. Tausende danken Gesundheit und Lebensmut dem dauernden Genuss von Schwarzbier. Freyberg-Schwarzbier.

Geldverkehr. Stadt Sparkasse Brandis.
Kaufgesuche. Briefmarken, Postkarten, etc. Kaufgesuche.

Vermietungen. Haus, Zimmer, etc. Vermietungen.

Stellenangebote. Junge Tame für Stenographie, etc. Stellenangebote.

SLUB. Wir führen Wissen.
Logo and text for SLUB (State and University Library) at the bottom of the page.

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Aussig-Teplitzer Eisenbahn.

Im Anschluß an die Meldung unserer gestrigen Abendausgabe über das Dividendenergebnis für 1913 wird uns von unserem Prager W-Korrespondenten geschrieben:

Dem Geschäftsberichte der Aussig-Teplitzer Eisenbahn ist zu entnehmen: Das Betriebsjahr weist sowohl im Personen- als auch im Frachteinverkehr eine namhafte Steigerung aus, indem auf dem Gesamtnetze im letzten Jahre 7 049 000 (gegen das Vorjahr + 442 000) Personen und 12 443 000 (+ 221 000) t Güter, hiervon 10 562 000 t Kohle und 1 880 000 t andere Güter befördert wurden. Die Gesamteinnahmen bezifferten sich auf 23 963 000 (+ 677 000) Kr. Demgegenüber steht allerdings auch eine Erhöhung der Gesamtausgaben auf 19 722 477 (+ 777 000) Kr. Aus dem vorliegenden Ueberschuß von 4 240 419 (minus 99 738) Kr. erhält die Staatsverwaltung außer der Pauschalzahlung von 200 000 Kr. einen Gewinnanteil von 58 083 Kr.

Auf dem Hauptbahnhalt

wurden im ganzen 4 986 241 (+ 382 810) Personen und an Gütern 11 225 199 (+ 198 232) t befördert. Im Kohlenverkehr wurden 174 598 t, im übrigen Güterverkehr 23 624 t mehr verfrachtet. An der Steigerung im Güterverkehr hat der Inlandkohlenverkehr einen hervorragenden Anteil; auch im Lokalverkehr ergab sich eine Mehrbeförderung an Kohle von 38 198 t. Der Elbverkehr zeigte eine Minderverfrachtung von 98 678 t, der Auslandsbahnverkehr eine solche von 38 488 t, demnach erscheint eine Gesamtminderausfuhr von 137 166 t. Der Elbverkehr wurde ungünstig beeinflusst einerseits durch den niedrigen Wasserstand in den letzten Monaten Oktober und November, andererseits durch den Ausstand der Schiffer am Beginn der Schifffahrtzeit und durch den Untergang zweier Fahrzeuge bei Magdeburg, wodurch die Schifffahrt zeitweilig gesperrt war. Im allgemeinen aber dürfte auch das stete Umsichgreifen der ausländischen Briketts zu Hausbrandzwecken beim Rückgang in der Kohlenausfuhr eine wichtige Rolle spielen.

Die Bruttoeinnahmen aus dem Betriebe des alten Netzes im Jahre 1913 betragen 19 518 298 (+ 654 667) Kr. Davon entfallen per Kilometer — die Betriebslänge mit 101,878 km zur Grundlängeneinnahme — 192 529 Kr. und mit Einrechnung der mit Schluß des Jahres 1913 im Betriebe gestandenen Schleppbahnen in der Länge von 81,715 km 106 603 Kronen. Die Bruttoeinnahmen wurden aus folgenden Titeln erzielt: Aus dem Personen- und Gepäckverkehr 2 315 647 (+ 221 343) Kr., aus dem Eilgut- und Frachteinverkehr 15 247 297 (+ 517 168) Kr., aus den verschiedenen Einnahmen 1 955 353 (— 83 844) Kronen. Die reinen Betriebsausgaben betragen 8 449 819 (+ 356 378) Kr. Der Betriebskoeffizient beziffert sich mit 43,29 (L. V. 42,91) Proz. Die besonderen, zu den eigentlichen Betriebskosten nicht gehörigen Ausgaben betragen 3 236 076 (+ 213 565) Kr. Die Steigerung der besonderen Ausgaben wurde vor allem durch das Anwachsen der Steuern und Abgaben, dann aber auch durch eine Erhöhung der Beiträge zu den gesellschaftlichen Wohlfahrtsanstalten und der berufsgenossenschaftlichen Unfallversicherungsanstalt herbeigeführt.

Der Prioritätendienst erforderte 1 312 358 (— 16 615) Kr. Weiter erscheint noch die Abschreibungsquote für physische Abnutzung der Fahrtrienemittel mit 457 500 (+ 17 300) Kr. zu Lasten des Betriebes eingestellt. Werden von den ausgewiesenen Bruttoeinnahmen für 1913 298 Kr. die Gesamtausgaben mit 13 455 755 Kr. abgerechnet, so resultiert für die Linien des alten Netzes aus dem Betriebe ein Ueberschuß von 6 062 542 (plus 84 088) Kr.

Die Betriebsergebnisse der

Lokalbahn Teplitz-Reichenberg

weisen gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung sowohl des Güter- als auch des Personenverkehrs auf. Es wurden 2 062 907 (+ 39 664) Personen und 1 917 434 (+ 23 836) t Güter befördert. Die Bruttoeinnahmen aus dem Betriebe des Jahres 1913 betragen 4 444 598 (+ 22 372) Kr. Von der Bruttoeinnahme des Jahres 1913 entfallen per Kilometer — die Betriebslänge mit 151,322 km zur Grundlängeneinnahme — 29 275 Kr. und mit Einrechnung der mit Schluß des Jahres 1913 im Betriebe gestandenen Schleppbahnen in der Länge von 2,714 km 28 760 Kr. Die Bruttoeinnahmen wurden aus folgenden Titeln erzielt: Aus dem Personen- und Gepäckverkehr 1 901 918 (+ 47 279) Kr., Eilgut- und Frachteinverkehr 2 722 111 (— 7813) Kr., verschiedenen Einnahmen 420 568 (— 17 093) Kr. Die reinen Betriebsausgaben betragen 3 685 785 (+ 178 795) Kr. Diese Mehrausgabe wurde durch steigende Kosten sämtlicher Dienstzweige verursacht. Der Betriebskoeffizient der Lokalbahn beziffert sich auf 82,93 (L. V. 79,30) Proz. Die besonderen, zu den eigentlichen Betriebskosten nicht gehörigen Ausgaben der Lokalbahn betragen 507 171 (+ 26 281) Kronen.

Der Prioritätendienst erforderte im Jahre 1913 1 927 765 (— 5167) Kr. Weiter erscheint noch die Abschreibungsquote für physische Abnutzung der Fahrtrienemittel mit 146 000 (+ 5 700) Kr. zu Lasten des Betriebes 1913 eingestellt. Werden den Bruttoeinnahmen mit 4 444 598 Kr. die Gesamtausgaben mit 6 206 722 Kr. gegenübergestellt, so ergibt sich aus dem Betriebe des Jahres 1913 für die Lokalbahn ein Abgang von 1 822 123 Kr., der aus dem Ueberschuß des alten Netzes zu decken ist.

Der Betriebskoeffizient des

Gesamtnetzes

bezieht sich auf 50,64 (+ 0,82) Proz. Das Ergebnis des Gesamtnetzes stellt sich wie folgt: Betriebseinnahmen des alten Netzes 19 518 298 Kr., der Lokalbahn 4 444 598 Kr., zusammen 23 962 896 (+ 677 000) Kronen, Gesamtausgaben des alten Netzes 13 455 755 Kronen, der Lokalbahn 6 206 722 Kr., zusammen 19 722 477 (+ 776 778) Kr., so daß ein Ueberschuß von 4 240 419 (— 99 738) Kr. resultiert. Abzüglich der vertragsmäßigen Pauschalzahlung an die Staatsverwaltung von 200 000 Kr. und deren weiterer Gewinnbeteiligung mit 58 083 Kronen verbleibt ein Reingewinn von 3 982 335 Kronen, der sich gegen den Reingewinn des Jahres 1912 von 4 062 125 Kr. um 79 790 Kr. niedriger stellt.

Bank- und Geldwesen.

Bankfeiertag vor Ostern. Die Leitung des Deutschen Bankbeamten-Vereins in Berlin bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: Wir hatten vor einiger Zeit an den Präsidenten der hiesigen Handelskammer, Franz von Mendelssohn,

und an den Vorsitzenden der Stempelvereinsigung Berliner Banken und Bankiers, Dr. Salomonsohn, Eingaben gerichtet, in denen wir gebeten hatten, auf einen völligen Schluß der Konten und Kassen in den Bankfirmen am Sonnabend vor Ostern hinzuwirken. Nachdem von beiden Stellen sehr entgegenkommende Antworten eingelaufen waren, ist die Einrichtung des Ostersonnabends zu einem „Bankfeiertag“ für Berlin bekanntlich beschlossen worden. Um diese höchst erwünschte Erholungspause, die sich auf vier Tage erstreckt, nach Möglichkeit auch den Bankbeamten im Reich zuzuwenden, hatten wir den Vorstand des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes gebeten, seinen Mitgliedern zu empfehlen, dem in Berlin gegebenen guten Beispiel zu folgen. In dankenswerter Weise hat die erwähnte Vereinigung unserem Wunsch entsprochen. Es könnte mit Anerkennung begrüßt werden, wenn auch die Bankfirmen im Reich, an die sich auch unsere Ortsvorstände wenden werden, ein Entgegenkommen nach der gewünschten Richtung hin zeigen würden.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank, Akt.-Ges., in Bielefeld. In der Generalversammlung, in der ein Kapital von 4 722 000 \mathcal{M} vertreten war, wurden die Regularien erledigt und die vom 6. April d. J. ab zahlbare Dividende für 1913 auf 3 Proz. festgesetzt. In den Aufsichtsrat wurde der satzungsgemäß ausscheidende Herr Siegfried Salomon in Detmold wieder gewählt.

Kattowitzer Bankverein, Akt.-Ges. Nach dem Geschäftsbericht für 1913 beläuft sich der Bruttoüberschuß auf 333 065 (L. V. 289 330) \mathcal{M} . Nach Abzug der 104 797 (95 322) \mathcal{M} betragenden Handlungskonten verbleibt ein Reingewinn von 228 268 (194 017) \mathcal{M} , aus dem wieder 7 Proz. Dividende verteilt werden sollen.

Grundstücks- und Hypothekemarkt.

Akt.-Ges. Königsbus in Leipzig. Nach dem Geschäftsbericht beträgt der in 1913 erzielte Reingewinn einschließlich 14 149 \mathcal{M} Vortrag 89 565 \mathcal{M} (L. V. 64 108 \mathcal{M} , von denen 25 150 \mathcal{M} Verlust aus 1911 gedeckt wurden). Hiervon sollen u. a. 5 (L. V. 0) Proz. Dividende verteilt und 39 565 \mathcal{M} auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Räume des zweiten Obergeschosses und des Mansardengeschosses sind nimmehr vermietet, so daß jetzt nur noch einige Räume im unteren Keller unvermietet sind.

Montangewerbe.

Deutsch-Böhmische Kohlen- und Brikettwerke, Akt.-Ges., in Blassewitz. Nach einer Drahtnachricht unseres Dresdner Br-Korrespondenten schlägt die Verwaltung die Verteilung von wieder 12 Proz. Dividende vor.

Kohlensyndikat und Bergwerksgesellschaft Trier. Die dem Syndikat noch nicht definitiv angehörende Bergwerksgesellschaft Trier ist bekanntlich mit dem Syndikat durch ein Verkaufsabkommen verbunden, nach dem Trier seine volle Produktion ohne Einschränkung durch das Syndikat abgeben kann. Trier hat ab 1. April d. J. durch Errichtung einer zweiten Koksanlage eine Erhöhung der Koksbeihilfe von 150 000 auf 320 000 t erhalten, die das Syndikat beim Schiedsgericht anfocht. Dieses entschied aber zugunsten der Bergwerksgesellschaft Trier. Darauf focht das Syndikat das ganze Abkommen mit Trier als auf Irrtum beruhend an. Das Landgericht Dortmund entschied wieder zugunsten von Trier. Die darauf erfolgte Berufung des Syndikats beim Oberlandesgericht in Hamm wurde dieser Tage verworfen. Das Reichsgericht soll nicht mehr in Anspruch genommen werden, so daß Trier die Beteiligung von dem Syndikat abgenommen wird, wogegen die Syndikatsmitglieder bekanntlich mit 45 Proz. Einschränkung arbeiten müssen.

Ueber die Lage des Ruhrkohlenmarktes äußert sich das syndikatsamtliche Essener „Glück“ schon nichts weniger als günstig war, hat im März noch eine weitere Verschlechterung erfahren. Die bereits vorher beobachtete Zurückhaltung der Abnehmer im Hinblick auf die ab 1. April eintretenden Preisermäßigungen hat naturgemäß im Berichtsmonat angehalten. Dazu gesellten sich infolge zweimaligen Hochwassers umfangreiche Verkehrsstockungen auf dem Rhein und in den Rhein-Ruhrhäfen, unter denen der Schiffsverkehr außerordentlich zu leiden hatte. Unter diesen Umständen war, obwohl die Zechen große Mengen auf Lager nahmen, ein Anwachsen der Zahl der Feierschichten nicht zu vermeiden.

Der Absatz in Fettekohle ist gegen den Vormonat bedeutend zurückgefallen; in allen Sorten waren dauernd große Bestände vorhanden. Im ganzen ebenso lagen die Absatzverhältnisse für Gas- und Gasflammkohle sowie für Elb- und Magerkohle. Der Absatz von Hochofenkoks hat sich im März auf demselben Stand wie im Vormonat gehalten, während der Versand in den Hausbrandsorten der Jahreszeit entsprechend weiter zurückgegangen ist. In Briketts war die durchschnittliche Tagesversandziffer im März bei schwächerer Nachfrage und Zurückhaltung im Bezuge der Vertragsmengen kleiner als im Vormonat.

Deutsche Kalkwerke. In der Aufsichtsrats-sitzung nahm einen weiten Raum das Referat über die bekannten Bestrebungen betr. Bindungs- und Stillelegungs-Transaktion ein. Der Aufsichtsrat stimmte der vom Vorstand in dieser Angelegenheit verfolgten Tätigkeit zu. Das Jahresergebnis gestattet unter Beibehaltung der bewährten vorsichtigen Bilanzpolitik die Ausschüttung einer Dividende von wiederum 10 Proz.

Kaligewerkschaft Hohenzollern in Saarbrücken. In der heute in Düsseldorf abgehaltenen Gewerkschaftsversammlung, in der, wie uns unser dortiger ap-Mitarbeiter drahtlich meldet, 110 Gewerksamen mit 600 Kuxen zugegen waren, richtete die Verwaltung über die Bindungsaktion in Kaligewerkschaft, daß man an einem Wendepunkt insofern angeht, als eine Einigung jetzt zustande kommen müsse, wenn die Kaligewerkschaft nicht die schwere Rute der Gesetzesänderung aufgebunden erhalten wolle. Man habe auf dem Wege zu der angebotenen Aktion ein so großes Stück zurückgelegt, daß vorwärtlich auch die Werke, die jetzt noch Sonderwünsche haben, sich den übrigen Werken anschließen werden, die, um das Zustandekommen der Aktion zu erleichtern, sich schon zu Opfern bereit erklärt hätten. Was die Lage der Gewerkschaft anbelange, so sei in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres

das Ergebnis annähernd das gleiche wie im Vorjahre. Auf Anfrage erklärte der Vorstand, daß für das laufende Jahr an eine Ausbeuteinstellung nicht gedacht werde. Wie sich die Verhältnisse später gestalten, lasse sich heute noch nicht sagen. Die Entwicklung der Tochterwerke sei ziemlich günstig. Auf Meimershausen seien noch weitere Aufschlußarbeiten notwendig, um die definitive Quote zu erhalten.

In der hieran anschließenden Gewerkschaftsversammlung von Meimershausen wurde die Ausschüttung einer Zuzahlung von 1 Mill. Mark beschlossen, von der 250 000 \mathcal{M} am 1. Mai und 250 000 Mark am 15. Juni eingezogen werden, der Rest nach Ermessen des Vorstandes. Es sei die Erleichterung einer Mühle zur Verarbeitung der Hartalze geplant.

Donnersmarchhütte. Wie uns geschrieben wird, plant die Gesellschaft die Erwerbung eines Eisenerz-Bergwerks in Franken. Es handelt sich dabei um ein Objekt von etwa 600 000 Mark. Es darf daran erinnert werden, daß die Bismarckhütte sich kürzlich die Kuxe einer Erzgewerkschaft gesichert hat.

Am oberelsässischen Kohlenmarkt, so wird uns geschrieben, war das erste Quartal im ganzen recht gut. Weder im Januar und Februar noch im März waren Feierschichten einzuzeichnen. Die Bestände sind zwar etwas größer geworden, aber ihr Umfang hält sich doch immer noch in mäßigen Grenzen. Große Mengen gehen andauernd über die Grenzen: Rußland und Oesterreich, speziell auch Galizien, zeigen sich sehr aufnahmefähig. Für die allgemeinen Aussichten ist zu beachten, daß man jetzt dem Sommer zugeht.

Ueber die zukünftige Entwicklung der Kupferpreise und die voraussichtliche Gestaltung des Kupfermarktes äußerte sich in der Generalversammlung der Rio Tinto Co. der Vorsitzende Charles Fielding, daß die Kupferpreise künftighin wohl höher sein würden als bisher, da die Arbeitskosten und das Heizmaterial höhere Aufwendungen erfordern als früher und viele Mienen den Höhepunkt der Produktion überschritten haben. Eine kleine Beschränkung der Ausbeute bei den Gruben werde das Gleichgewicht herstellen, falls die Ausbeute den Konsum zeitweise übersteige. Die Gesellschaft erwartet daher etwas bessere Preise als die in den Jahren 1910 und 1911 gültigen Notierungen.

Stoffgewerbe.

H Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik. Die Generalversammlung setzte einer Drahtnachricht zufolge die Dividende auf 20 Proz. fest. An Stelle des verstorbenen Kommerzienrats Bölling wurde Landrat a. D. von Dewitz-Berlin neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Ueber die Aussichten teilte die Verwaltung mit, daß sich seit Abfassung des Geschäftsberichts die Situation weiter wesentlich zungunsten des Unternehmens verschoben habe. Die Wolllpreise haben eine weitere Steigerung erfahren und werden voraussichtlich das Jahresergebnis abträglich beeinflussen. Die Ansicht, daß bald ein Umschlag eintreten werde, wird in Fachkreisen nicht geteilt. Der gegenwärtige Auftragsbestand sei höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, doch sei der Abfluß nicht so flott wie früher, so daß bereits ein Umsatzrückgang bis Ende März zu konstatieren ist.

Die Baumwollspinnerei Urdingen schließt für 1913 nach 34 085 (L. V. 63 770) \mathcal{M} Abschreibungen mit einem Verlust von 141 874 \mathcal{M} ab. (Im Vorjahre wurde ein Reingewinn von 125 314 \mathcal{M} ausgewiesen.)

Zur Lage des Bradford Wolllmarktes wird uns unter dem 2. April geschrieben: Das Geschäft bleibt im allgemeinen ruhig, doch ist infolge der festen Berichte über die zweitägige Auktion in Sydney die Nachfrage nach Merinos lebhafter. Aber auch für Croßbruds konnten sich die Preise behaupten, obgleich die Umsätze nicht von Belang waren. Englische Wollen sind unverändert.

Versicherungswesen.

Preußische Nationalversicherungsgesellschaft in Stettin. Bei dem Institut, das für 1913 wieder eine Dividende von 33 1/2 Proz. auf das eingezahlte Aktienkapital ausschüttet, hob sich der Ueberschuß von 1 121 312 \mathcal{M} auf 1 188 390 \mathcal{M} . Außer zur Dividendenzahlung soll dieser wie folgt verwendet werden: Sparfonds 22 500 (L. V. 23 501) \mathcal{M} , Tantiems 78 750 (75 000) \mathcal{M} , Verstärkung der Prämienüberträge resp. Schadenreserve 220 760 (268 311) \mathcal{M} , Beamtenpensionskasse 82 000 (0) \mathcal{M} , Wehrsteuerreserve 34 350 (0) \mathcal{M} . Die Talonsteuerreserve wird nicht dotiert (L. V. 4500 \mathcal{M}).

Verkehrswesen.

Strassenbahn Hannover. Von der Generalversammlung wurde die Verteilung einer Dividende von 3 1/2 Proz. für die Vorzugsaktien genehmigt. Die Verwaltung konnte mitteilen, daß sich das Unternehmen gut weiter entwickle und daß man hoffen dürfe, die früheren Verluste der Aktionäre allmählich wieder ausgleichen zu können. Voraussetzung sei dafür allerdings, daß die Erhöhung der Tarife genehmigt werde. Das Schiedsgerichtsverfahren über die Frage, ob die Stadt eine Mitwirkung bei der Aenderung des Tarifs verlangen kann, schwebt noch und deshalb hat auch die Tarifreform noch nicht erledigt werden können. — Einstimmig nahm die Versammlung den Antrag an, nach dem den Stammaktionären angeboten werden soll, ihre Aktien durch Zahlung von 10 Proz. in Vorzugsaktien umzuwandeln.

Die transatlantische Auswanderung über Bremen zeigt im März dem Vormonat gegenüber zwar die übliche ansehnliche Steigerung, gegen den März 1913 bleibt sie aber um rund 4900 Personen zurück, da sie nur 19 133 Personen beträgt. Wir lassen, wie gewöhnlich, eine Statistik der Monatsergebnisse seit 1910 folgen:

	1910	1911	1912	1913	1914
Januar	13 658	6 900	6 961	8 318	9 664
Februar	16 912	6 272	10 180	13 931	11 672
März	20 648	11 376	21 782	23 970	19 133
April	23 329	11 177	16 370	26 803	—
Mai	18 413	14 706	21 563	34 646	—
Juni	15 164	12 459	17 480	30 894	—
Juli	10 623	11 992	13 831	26 645	—
August	13 399	14 208	19 627	27 606	—
September	15 438	16 590	18 971	27 190	—
Oktober	14 327	13 799	21 462	23 482	—
November	12 946	12 468	21 680	21 778	—
Dezember	8 597	7 723	11 724	12 856	—

182 454 130 605 201 631 277 919

Die Auswanderung über Bremen betrug demnach im ersten Quartal des laufenden Jahres 40 469 gegen 46 219 bzw. 38 923 Personen in den beiden Vorjahren.

Verschiedene Gesellschaften.

Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinrich Knoch & Co. Das Unternehmen erzielte in 1913 einen Gewinn auf Warenkonto von 1 086 582 (L. V. 1 036 070) \mathcal{M} . Die Abschreibungen wurden auf 355 651 (332 483) \mathcal{M} bemessen. Einschließlich 179 564 (165 575) \mathcal{M} Vortrag wird der Reingewinn mit 910 492 (869 171) \mathcal{M} ausgewiesen, aus dem wieder 10 Proz. Dividende gezahlt und 198 832 \mathcal{M} auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Ueber die geschäftliche Situation äußert sich die Verwaltung in ihrem Jahresbericht: Im verfloßenen Jahr war das Ledergeschäft, angetrieben durch die Fortdauer der Kolpreiserhöhung, zeitweise recht lebhaft bei erhöhten Umsätzen. Auch die Lederpreise paßten sich mehr als in den Vorjahren der Preissteigerung des Rohmaterials an. Im neuen Jahre herrscht im Geschäft eine weniger große Zuversicht. Auf dem Rohhautmarkt sind die Preise zwar wieder in die Höhe gegangen und die Gesellschaft konnte in den ersten Monaten die Umsätze wieder steigern, doch beschränkt sich in vielen anderen Branchen — trotzdem die Situation nach der Statistik nicht ungunstig ist — eine gewisse Geschäftsunlust. Immerhin glaubt die Verwaltung, mit Rücksicht auf die niedrige Aufnahme der Bestände nach für das laufende Jahr, wenn nicht ganz unvorhergesehene Ereignisse eintreten, wieder ein befriedigendes Resultat in Aussicht stellen zu können.

In der Bilanz figurieren Rohmaterialien mit 1 449 512 (2 299 285) \mathcal{M} , Gerberkonto mit 3 431 167 (4 050 753) \mathcal{M} , Waren mit 1 919 697 (1 665 204) \mathcal{M} , Debitoren mit 5 912 949 (4 896 597) \mathcal{M} und Kreditoren mit 1 969 934 (1 747 943) \mathcal{M} .

Th. Goldschmidt, Chemische Fabrik und Zinkhütten, Akt.-Ges., in Essen. Im Anschluß an unsere frühere Meldung, nach der die Ausschüttung einer Dividende von wieder 12 Proz. auf das erhöhte Kapital beantragt ist, entnehmen wir dem Geschäftsbericht, daß fast alle Betriebe gut beschäftigt gewesen sind, einige haben sogar erweitert werden können, obwohl man mit scharfem Wettbewerb zu rechnen hatte. Im Berichtsjahre hat zum ersten Male zum Gewinn die siddische Zweigniederlassung beigetragen. Obwohl die wirtschaftliche Lage des Jahres 1914 sich nicht so günstig anläßt wie die des Vorjahres, so stellen die Aussichten für das laufende Jahr die Gesellschaft bisher zufrieden.

Kronprinz-Metall-Akt.-Ges., in Ohligs. Der Aufsichtsrat beantragt einer Drahtmeldung unseres rheinischen ap-Korrespondenten zufolge 16 (L. V. 20) Proz. Dividende nach Abschreibungen von 528 977 (501 000) \mathcal{M} .

Anglo-Continental (vorm. Ohlendorfsche) Guanowerke in Hamburg. Der Abschluß für 1913 ergibt einschließlich 53 226 \mathcal{M} Vortrag nach Abzug aller Unkosten und 1 251 856 (L. V. 902 091) \mathcal{M} Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen usw. einen Reingewinn von 1 508 246 (1 584 736) \mathcal{M} , woraus, wie schon gemeldet, wieder 8 Proz. Dividende verteilt werden sollen. Zum Neuvortrag gelangen 78 458 \mathcal{M} . Zu dem Gewinn, den das Jahr 1913 brachte, haben Verbesserungen und neuezeitliche Einrichtungen in den Betrieben des Unternehmens nicht unwesentlich beigetragen. In dieser Richtung sollen im laufenden Jahre noch weitere Schritte getan werden. Das Werk in Burgh bei Antwerpen wird eine Kraftzentrale erhalten. Eine Schwefelsäurefabrik soll in Linn bei Krefeld errichtet werden, wo die Gesellschaft bereits ein ihrer Fabrik benachbartes Grundstück zu diesem Zweck erworben hat. Im Hinblick auf diese Neubauten sind die Abschreibungen auf Grundstücke, Gebäude und Maschinen noch reichlicher als sonst bemessen.

Die Bilanz verzeichnet u. a.: Beteiligung an anderen Unternehmen 280 337 (503 313) \mathcal{M} , Vorräte 17 870 134 (17 131 009) \mathcal{M} , Debitoren 6 851 210 (4 300 861) \mathcal{M} und Kreditoren 6 986 601 (5 210 666) \mathcal{M} .

Habermann & Guckes, Akt.-Ges., in Kiel. Der auf den 2. Mai einzuberufende Generalversammlung soll, wie uns drahtlich gemeldet wird, die Verteilung von 4 (L. V. 7) Proz. Dividende vorgeschlagen werden. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden von der Verwaltung als befriedigend bezeichnet.

Russische Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Die Dividende wird mit 23,50 Rubel auf 12 000 000 Rubel gegen 22,50 Rubel auf 8 000 000 Rubel Grundkapital vorgeschlagen.

Grundstücksversteigerungen

vor dem Königlichen Amtsgerichte Leipzig. Resultate am 4. April.

Lage des Grundstücks	Taxe M.	Be-laufung M.	Höchst-gebot M.	Kesthaber
Leipzig, Katharinenstraße 20 (Kaufmann Kirchberg)	540 000	900 125	343 250	Pfeilschmetz, Koppatsch
Leipzig, Gostelstraße, Wa-chausser Straße (Zimmermann Schille)	37 200	35 200	20 300	Leipziger Bau-fabrik vorm. Wöck
Leipzig, am Char-lotten- und Bismarck-Weg, 9250 gm. Bismarck-Gartenstadt, G. m. b. H.	39 800	22 500*	—	Im Termin wurde die Aufhebung des Ver-faßes verkündigt

* sowie 1400 event. 1540 M. jährliche Rente. Ein Ueberschuß von 225 000 M. und 3 130 000 M. mehrerer Gläubiger.

Werte ohne Börsennotiz.

Miegfried Weinberg, Leipzig, Katharinenstraße 11. Telegramm-Adr.: Weinberg, Kretschmannstr. Teleph. 254.

A. Aktien in Preuss.		B. Aktien in Oest.		C. Aktien in Russl.	
Bay-Akt.-Ges. Brün	50	50	Rhein. Linien-akt.	1	1
Bay. Motoren	191	193	Stbha. Tüllfabrik	134	135
Bay. Zell. Pflanzg.	270	285	Stahlwerk Becker	139	140
Deutsche Erdöl. junge	215	212	Steingut Golditz	117	123
Heldberg Aktien	25	25	Wreit & Neumann	47	52
Kirchner Verzäge	105	107	Wurzner Bank	154	155
Lsg. Hochf. Friczsche	87	89	Zooplog. Garten in Marz	340	345
Lsg. Centralbäder	12	12	B. Kuxe (in Mark)	—	—
Lsg. Fehrb. Ritter	103	103	Braunsdorf	640	650
Lsg. Kraftomnibus (in)	87	87	Glaerner Union	—	—
Lsg. Lefschiffbau	77	75	Gen. Fergeloz	550	575
Lsg. Traktorenfabrik	112	—	Hobasch-Güterhald	188	188
Lsg. Vernehtakt. an	142	142	Victoria Leubald	1420	1420
Naumann Brauerei	134	142	c. Olligal. (in Preuss.)	—	—
Parasitobahn Steiner	142	142	3% Bremerlei (pp. 103 R.)	—	—
Polignor Bauab. V. K.	25	25	4% C. (in Russl. 100 R.)	—	—
Polyphon-Musikwerke	50	100	4% Victoria Leubald	72	75

Prämiennotierungen.					
No. im Rückversicherer in		No. im Rückversicherer in		No. im Rückversicherer in	
Apr.	Ma.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Prämiennotiz	5,30	5,40	5,50	5,60	5,70
Prämiennotiz	1%	1%	1%	1%	1%
Prämiennotiz	2%	2%	2%	2%	2%
Prämiennotiz	3%	3%	3%	3%	3%
Prämiennotiz	4%	4%	4%	4%	4%

Die heutigen Börsen.

Leipziger Börse.

Die Leipziger Börse hat sich durch den Mißmut, der in Burgstraße regiert, nicht die Laune verberben lassen. Das wird das Schubertteil über die Markttenz unseres Platzes in der zu Ende gehenden Woche sein dürfen. Auch in Berlin hatte es vorübergehend einmal den Anschein, als wolle sich das Geschäft etwas beleben, und am dortigen Kassamarkt machten sich zeitweilig wohl auch kräftigere Symptome, die für eine derartige Auffassung sprachen, geltend, aber schließlich ist auf die Dauer doch nichts daraus geworden und die letzten drei Tage der Woche machten dort die Hoffnungen auf eine regere Betätigung und allmähliche Aufwärtsbewegung zunichte. Anders am hiesigen Markte. So ziemlich die ganze Woche hindurch war der Verkehr recht lebhaft und die Kursbewegung verfolgte die aufstrebende Richtung. So auch heute wieder. Insbesondere das Geschäft in Rentenwerten war energisch angetrieben. Ihm gegenüber trat der Aktienmarkt zwar etwas zurück, gleichwohl aber war auch dessen Disposition günstig.

Für eine ganze Reihe von Papieren trat ansehnliche Nachfrage hervor, der vielfach nicht genügt werden konnte, während andererseits die am Wochenende übliche Realisationsneigung sich nur unmerklich betätigte.

Unter den Effekten des Anlagemarktes beendeten in erster Reihe wieder die 3- und 3 1/2-proz. Titres des Reiches und Preußens recht feste Tendenz. Auch die 4-proz. anvisierten. Ferner stellten sich sächsische Rente höher. Neben den Staatsfonds ertrugen sich ebenso die Stadtanleihen guter Beachtung, darunter die 4-proz. Plauerer, Chemnitzer, Altbürger, die 3 1/2-proz. Dresdner sowie sämtliche Leipziger Pfandbriefe hatten gleichfalls größeren Verkehr, doch ließ die Tendenz Einseitigkeit vermessen; sichtlich bevorzugt blieben die 4-proz. Erbländer, nach denen die Nachfrage sehr stark blieb. Auch die 3 1/2-proz. Sächsischen Bodenkredit wurden von verschiedenen Seiten gesucht, ohne daß Abgeber an den Markt traten. Von fremden Fonds verlief die österreichische konvertierte Rente 1/2 Proz., wogegen die ungarische Goldrente und alte Karlsbader anzogen. Die 5-proz. Tepitzer und Franzensbader hoben sich bei Materialmangel bis um 1/2 Proz.

Unter den Bankaktien zeichneten sich durch größere Umsätze Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt aus. Leipziger Hypothekbank stiegen um 1/2 Proz., Bank für Grundbesitz um 3/4 Proz., doch blieb in letzteren noch Ware übrig. Disconto-Commandit, Dresdner Bank und Deutsche Bank lagen schwächer.

Sehr gut disponiert waren wiederum unsere Leipziger Verkehrsanstalten. Namhafte Posten Große Leipziger hatten auf alter Basis Besitzwechsel, während Leipziger Elektrische 1 1/2 Proz. profitierten, die 4 1/2-proz. Obligationen der letzteren gingen gleichfalls höher an. Weiter in Aufwärtsbewegung standen Preise Henri (- 1/4), auch Lombarden kamen auf annähernd alter Basis in Verkehr. Von den Prioritäten ermittelten sich Buschthaler. Andererseits zeigte sich starker Kaufdruck für Galizische Karl-Ludwigsbahn, Graz-Köflacher und Pilsener-Priester, die den Markt mit nennenswerten Gewinnen verließen.

Auf dem Gebiete der Industriewerte wurden von Kohlenaktien Bleichert zu gestrigem Kurse offeriert. Mansfelder Kuxe verloren 5 1/4, doch blieb Nachfrage bestehen. Pfitzer, Hartmann sowie Sondernmann & Stier bewegten sich ebenfalls leicht rückwärts. Andererseits standen Ebersdorfer Werke um 2 Proz. höher, vergeblich in Nachfrage. Reges Interesse zeigte sich für Leipziger Wollkammerei, Leipziger Kammgarn, Thüringer Wollgarn, Hallesche und Rositzer Zucker, Wurzener Kunstmühlen und Hiesche Vorkasse. Im Einklang mit Berlin blühten Piano Zimmermann 1 1/2 Proz. ein. Ferner gingen aus dem Verkehr Tränkner & Würker, Cröllwitzer Papier und Najork-Aktien mit mäßigen Verlusten hervor. Von Obligationen setzten die 5-proz. Landkraftwerke (+ 1/2) ihre Steigerung fort. Auch Hoffeld- und Stör-Schuldverschreibungen besserten sich.

In Devisen war das Geschäft klein. — Oesterreichische Noten verkauften auf gestrigem Niveau. Höher wurden u. a.: 3-proz. Reichsanleihen 0,20, 3 1/2-proz. Rente 0,10, 3-proz. Dresdner von 1905 0,25, Leipziger Hypothekbank-Pfandbriefe 0,10, ungarische Goldrente 0,10, alte Karlsbader 0,10, Galizische Carl Ludwigsbahn 0,15, 4-proz. Graz-Köflacher 0,35, Pilsener-Priester 0,25, Leipziger Elektrische Strassenbahn 1,75, Leipziger Kamm- u. A. Zucker 0,25, Rositzer 0,60. Niedriger wurden u. a.: 4-proz. Leipziger Stadt 0,30, österreichische konv. Rente 0,25, Buschthaler Obligationen 0,20, Disconto 1,50, Deutsche Bank 1, Mansfelder Kuxe 5/8, Pfitzer 2, Sondernmann & Stier 1,20, Tränkner & Würker 0,25, Chromo Papier 1,50, Cröllwitzer Papier 2, Piano Zimmermann 1,25.

Berliner Börse.

Bei stillem Geschäft verkehrte die heutige Börse anfänglich in ziemlich schwacher Haltung. Die Spekulation, die in den letzten Tagen etwas gekaufte hatte, schritt heute zu Realisationen, wobei auf die Verhältnisse in Südbanien hingewiesen wurde. Die übrigen vorliegenden Nachrichten waren gleichfalls nicht dazu angetan, der Spekulation Anregung zu bieten. Der schwache Verlauf der gestrigen New Yorker Börse verstimmte allgemein, und besonders für Montanwerte mußten auch die von der Düsseldorf Montanbörse gemeldeten weiteren Preisermäßigungen für Eisen und Kohle die verstärken. Auch von der Wiener Börse waren später niedrigere Notierungen für Montanwerte gemeldet worden, wie überhaupt der dortige Markt allgemein schwächer veranlagt war.

Rheinische Montanwerte mußten bis über 1 Proz. nachgeben. Gelsenkirchener, Aumetz-Friede und Rhein Stahl wurden abgestoben. Oberschlesische Werte ermäßigten ihr Kursniveau noch weiter, Kattowitz blühten 2 1/2 Proz. ein, Hohenlohe und Laura je 1 1/2 Proz. Schiffahrtsaktien hatten stilles Geschäft aufzuweisen, Hamburg-Südamerika und Deutsch-Australien waren bis um 1 1/2 Proz. niedriger; bei Lloydaktien ist heute ein Dividendenabschlag zu berücksichtigen. Von Transportverträgen waren Kanada in Übereinstimmung mit New York 1 1/2 Proz. schwächer. Auch Orientbahn waren gedrückt. Bankaktien waren unregelmäßig, Deutsche Bank verloren 1 Proz., Disconto-Commandit 3/4 Proz. Russische Bankaktien lagen gut behauptet. Türkische mußten ihre gestrige Steigerung von 1/4 wieder hergeben.

Im weiteren Verlaufe war eine leichte Erholung der Börse zu konstatieren. Am Markte der Kolonialwerte war kein Geschäft zu bemerken. Nur in Pomona entwickelte sich wieder rege Geschäftstätigkeit. Kolonialwerte waren 3/8 bis 1/2, Pomona 3/4 bis 5/8, Erdöl lagen still; junge 2/8, Jangsta 1/8.

Von den Warenmärkten.

Telegraphische Berichte vom 4. April (wo nicht anders vermerkt).

Wolle.

Antwerpen 3 Uhr 31 Min. (Privattelegramm von Kurth Weymann & Co. Lauplatz-Zug Type B. April 1875 Käufer Okt. 2 1/2% da. Schaupost.)

Baumwolle.

Bremen. Upland middling loko 6 1/2% - stetig. Bremer Baumwollbörse. Terminnotiz ungen. 1 Uhr nachm. gestriges Wertpapier April 6 1/4, Mai 6 1/2, Juni 6 1/2, Juli 6 1/2, August 6 1/2, September 6 1/2, Oktober 6 1/2, November 6 1/2, Dezember 6 1/2.

Spiritus. Petroleum. Oel.

Amsterdam 2. April. Röhrl unregelmäßig, loko 30%, Mai-August 28%, Sept.-Dez. 25%.

Zucker.

Magdeburg. Kornzucker 96prozentig ohne Sack - stetig. Nachgedruckte Apparat ohne Sack - Tendenz ruhig. Brotraffinade 1000 Fasse 18,00-18,25. Kristallzucker mit Sack - stetig.

Kaffee. Kakao. Tee.

Hamburg. Good average Santos Mai 47,50, Sept. 46,75, Dez. 46,25, März 45,75 - Tendenz stetig.

Landprodukte.

Rotterdam 4. April. Olearumgüter. Verkauf wurde Mark Harrison von 55 H. gest. Neutralität in den 1/4 H. Markt ruhig.

Getreide.

Berliner Getreidemarkt. Weizen loko 187-191, per Mai 186, - nom., Juli 187, - nom., September 188, - nom., Roggen loko 155,50, per Mai 153,75, Juli 152,50, nom., September 153,25, - nom.

Leipziger Produktenbörse.

Durch den Börsenverfall, II. Abteilung, wurden heute nach den Angaben der Notierungskommission in Gemeinschaft des 1. B. der Börsenordnung für Leipzig vom 8. Dez. 1908 folgende Preise amtlich festgesetzt, welche sich für Waren prompt und schwimmend, Paris freitretend Leipzig gegen bare Zahlung verstehen. — Wetter: Sobig.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, Mais, etc. and prices for various grades and quantities.

Schiffsbewegungen.

Hamburg-Amerika-Linie. Dienstveränderung C. Fleming, Augustaplatz 2. 'Artemis' 14 in Coral, 'Albatross' 24 in Darwin, 'Anchis' 24 in Singapore, 'Neos' 24 in Gurgent, 'Ibis' 24 in London.

Vermischtes.

* Londoner Rauchwarenauktion. Der Verband der Leipziger Rauchwarenfabrikanten e. V., teilte uns über das Ergebnis der Londoner Fredk. Hutch-Auktion vom 3. April mit: Am letzten Tage konnten sich die bisherigen Preise voll behaupten.

Schiffsbewegungen.

Hamburg-Amerika-Linie. Dienstveränderung C. Fleming, Augustaplatz 2. 'Artemis' 14 in Coral, 'Albatross' 24 in Darwin, 'Anchis' 24 in Singapore, 'Neos' 24 in Gurgent, 'Ibis' 24 in London.

Neueste Kursberichte.

4. April.

Dresdner Börse.

Table listing various stocks and bonds with their respective prices and market movements.

Papierfabriken etc.

Table listing prices for various types of paper and printing materials.

Porzellan, Ton, Glas.

Table listing prices for porcelain, earthenware, and glass products.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. M.

Table listing exchange rates and prices for various bank-related items.

Wechselkurse.

Table listing exchange rates for various international locations.

Leipziger Produktenbörse.

Durch den Börsenverfall, II. Abteilung, wurden heute nach den Angaben der Notierungskommission in Gemeinschaft des 1. B. der Börsenordnung für Leipzig vom 8. Dez. 1908 folgende Preise amtlich festgesetzt, welche sich für Waren prompt und schwimmend, Paris freitretend Leipzig gegen bare Zahlung verstehen. — Wetter: Sobig.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, Mais, etc. and prices for various grades and quantities.

Nussbaum & Rothschild, Magdeburg.

Telegr.-Adr.: Nussbaum-Rothschild. Preisverzeichn. 1724, 1477.

Werte ohne Börsennotiz.

Table listing prices for various commodities and goods that are not traded on the stock exchange.

Neueste Kursberichte.

4. April.

Dresdner Börse.

Table listing various stocks and bonds with their respective prices and market movements.

Papierfabriken etc.

Table listing prices for various types of paper and printing materials.

Porzellan, Ton, Glas.

Table listing prices for porcelain, earthenware, and glass products.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. M.

Table listing exchange rates and prices for various bank-related items.

Wechselkurse.

Table listing exchange rates for various international locations.

Leipziger Produktenbörse.

Durch den Börsenverfall, II. Abteilung, wurden heute nach den Angaben der Notierungskommission in Gemeinschaft des 1. B. der Börsenordnung für Leipzig vom 8. Dez. 1908 folgende Preise amtlich festgesetzt, welche sich für Waren prompt und schwimmend, Paris freitretend Leipzig gegen bare Zahlung verstehen. — Wetter: Sobig.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, Mais, etc. and prices for various grades and quantities.

Nussbaum & Rothschild, Magdeburg.

Telegr.-Adr.: Nussbaum-Rothschild. Preisverzeichn. 1724, 1477.

Werte ohne Börsennotiz.

Table listing prices for various commodities and goods that are not traded on the stock exchange.

Leipziger Kurse vom 4. April.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Deutsche Fonds, Berg- u. Hütten, and Industrielle und Kuxe.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Prior.-Akt., Zuckerfabriken, and Papierfabriken.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Stamm- u. Prior.-Akt., Eisen- u. Stahlwerke, and Maschinenbau.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Eisen- u. Stahlwerke, Maschinenbau, and other industrial firms.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Berliner Kurse vom 4. April, Deutsche Aktien, and Industrielle Obligationen.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Deutsche Aktien, Industrielle Obligationen, and Eisenbahn-Aktien.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Deutsche Aktien, Industrielle Obligationen, and Eisenbahn-Aktien.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Deutsche Aktien, Industrielle Obligationen, and Eisenbahn-Aktien.

Commerz- und Disconto-Bank Filiale Leipzig. empfindlich zur Bezeichnung aller in das Bankbuch einschlagende Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocorrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Sparetilgungen zur Verzinsung mit 3 1/2%. Vermittlung von Treuhandern unter eigenem Verbot der Abmilder.

Leipzig und Umgebung

Leipzig, 4. April.

Familiennachrichten.

Verlobt: Dr. G. H. Schell in Leipzig mit Dr. Dr. phil. Elisabeth in Jena. ...

Abend-Spielplan der Leipziger Theater

Table with columns: Theater, Stück, Uhrzeit, Besetzung. Includes Neues Theater, Altes Theater, Opern-Theater, Schauspielhaus.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Voraussicht für den 5. April.

Wetternachrichten vom 3./4. April. Vom Föhnberg: Berg neblig, Nebel rings umher, schwacher, langanhaltender Tau, glänzender Sonnenaufgang.

Die Königl. von Dänemark teilte mit dem Schnelzuge 6, 1/2 Uhr gestern nachmittag von hier nach Berlin ab.

Virtuelle Nachrichten von der Universität Leipzig. In der Kar- und Osterwoche findet die Benutzung der Universitäts-Bibliothek nur in der Zeit von 10 bis 11 Uhr statt.

Antike Nachrichten von der Hochschule für Frauen. Zum ersten Male hat die Hochschule zu Beginn dieses Semesters einen ausführlichen Prospekt erscheinen lassen.

Universitätsnachrichten. Das Stiftungsamt des Rates der Stadt Dresden schreibt durch Anschlag am 30. März 1914 ein Stipendium von 600 M jährlich aus der Basis-Stiftung für ehemalige Schüler des Dresdener Gymnasiums.

Veränderungen in der sächsischen Armee. Der König hat bestimmt, daß die Train-Battalione von 1. April 1914 an die Bezeichnung 'Train-Abteilung' erhalten.

Wer zur See fahren will und keine Kenntnis über Anstellung auf Schiffen, Dienstverhältnisse, Karriere usw. hat, sollte sich unter keinen Umständen durch unverantwortliche Ratgeber verleiten lassen.

In der nächsten Sitzung der Stadtverordneten werden verschiedene wichtige Vorlagen zur Beratung kommen. Wir erwähnen zunächst die Festlegung der städtischen Einkommensteuer auf das Jahr 1914.

Abendstunde in der Johanneskirche. Zu den nächsten Violinsonaten Leipzigs gehört die Ratschäus-Fallon des Komponisten des großen Bach, das treffliche Werk von Heinrich Schütz.

Vart des Evangelisten. Die von Herrn Karl Tränkner übernommene Jesuapartie war den Chören gegenüber ein wenig farblos, wenn sie auch im allgemeinen die beabsichtigte Nuance nicht vermissen ließ.

Der Deutsche Klavierverein hatte gestern Abend die Mitglieder und Freunde zu einem Vortrag mit Bildbühnen im Festsaal des Zentraltheaters eingeladen.

Reise zur Bekämpfung der Hausbettlei. Im Monat März 1914 wurden unterstützt im ganzen 1050 Personen, und zwar 21 mit dar, 159 mit Speise- und Brotkarte, 876 mit Schlaf- und Suppenkarte.

Gas- und Elektrizität. Die Elektrizität gewinnt, wie man täglich sieht, zu überlegenem Ausmaß, immer größere Verbreitung.

Die militärische Plagiatist am Sonntag, dem 5. April, findet auf dem Schindplatz an der Mönchstraße vor der Wohnung des kommandierenden Generals durch das Truppendeputat des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 77 statt.

Der Patenteinsatz für Ostern. Die Vererbung mehrerer Patente mit einer Postpatentadresse ist für die Zeit vom 6. bis einschließlich 11. April wieder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland - ausgenommen Argentinien - gestattet.

Ein neue Telegraphenanstalt in Deutsch-Ostafrika. In Mwalu in Deutsch-Ostafrika ist am 24. März eine Telegraphenanstalt für den internationalen Verkehr eröffnet worden.

Beim Glaspfand übernahm. Beamte der Landesstrafpolizei und der höchsten Kriminalpolizei übernahmen in vergangener Nacht in einer Verhörs-Schankwirtschaft etwa 15 Personen beim Glaspfand 'Potern'.

Verdenslände. In der Fleiße ertränkt aufgefunden wurde gestern nachmittag unterhalb der Dakenbrücke ein Kontorist in den mittleren Jahren von hier. Allem Anschein nach liegt Selbstmord vor.

Feuerbericht. In einer Ledermatenfabrik in der Eilenburger Straße geriet gestern nachmittag auf noch nicht aufgeklärte Weise eine Kiste mit Ledermaten in Brand.

Größtjohrer-Windor. 3. April. Bei der heiligen Spargalle erfolgten im Monat März 1183 Einzahlungen in Höhe von 159 390,87 M und 696 Rückzahlungen im Betrage von 164 829,29 M.

Thekla. 3. April. Aus den Mitteln der von der Kgl. Kreishauptmannschaft verwalteten Wendelstiftung wurden dem heiligen Kinderbewahranstaltsfonds für das Jahr 1914 30 A bewilligt.

Kindertage. 3. April. Bei der heiligen Kassenkelle der Leipziger Konfirmandenspartalle wurden im März d. J. von 243 Kindern 361,90 A gespart.

Sächsischen Nachrichten. Dresden, 4. April. Sachsentag Dresden 1914. Eine lebhafteste Stimmung für dieses große Sachsenheimatfest vom 4. bis 6. Juli in Dresden ist unter den sächsischen Landmannschaften in Leipzig wach geworden.

Nieja. 3. April. In der Nacht zum 1. April verstarb hier nach kurzem, aber schwerem Krankenlager der Vorstand des heiligen Kgl. Eisenbahnbauamtes Herr Finanz- und Bauamt Julius Kurt Peter.

Hohnein. 3. April. Mit dem heutigen Tage schied ein treuerdiener Lehrer, Oberlehrer Wilhelm Hlatte, nach 42jähriger Amtstätigkeit aus dem Schuldienste.

Waidau. 3. April. Der Direktor der Waidauer Vereinsbank, Kommerzienrat G. Kädel, der in diesen Tagen auf einer 4jährige Tätigkeit bei der genannten Bank zurückzuführen kann, hat aus diesem Anlaß der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime 10000 Mark überwiesen.

Blauen i. B. 4. April. Im Kgl. Gymnasium verabschiedete sich gestern mit Schluß des Unterrichts der Studienrat Dr. Zeller, der nach 42jähriger Tätigkeit im Amte jetzt in den Ruhestand tritt.

Programme der Woche. Sonntag, den 5. April, bis Montag, den 13. April. Table listing programs for Neues Theater, Altes Theater, Operntheater, Schauspielhaus, and Sattlerbergtheater.

lebens heilige Fleischeri, Härberer und Appreturanstalt von Gebr. Wolff (Alleinhaber Alfred Wolff) zurückzubliden. Die bedeutende, weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Firma hat sich aus kleinlein Anläßen zu ihrer heutigen stolzen Höhe entwickelt.

Das Ehrenmitglied der Leipziger Frauen und Jungfrauen an die deutschen Turner zum 12. Deutschen Turnfest in Leipzig ist in 76 Stücken ausgeführt worden.

Leipziger Vereinsleben. Richard-Königer-Verein deutscher Frauen. Die Hauptversammlung des Verbandes tritt am 20. April d. J. in Weimar zusammen.

Leipziger Innungen. In der vom Schulzeoberverband des Teuer- und Dekorationsbetriebe für Leipzig und Umgebung im Verbandsrat abgehaltenen Jahresversammlung berichtigte der Vorsitzende Herr Otto Schönbauer die in letzter Woche berichteten Nachrichten des Verbandes.

Leipziger Innungen. In der vom Schulzeoberverband des Teuer- und Dekorationsbetriebe für Leipzig und Umgebung im Verbandsrat abgehaltenen Jahresversammlung berichtigte der Vorsitzende Herr Otto Schönbauer die in letzter Woche berichteten Nachrichten des Verbandes.

Krankenfahrräder. Tapeten. Sürnemann & Krausche, Grimmaischer Steinweg, Ecke Querstrasse, Steuss.

Flügel, Pianinos, Verk.-Fertmet. u. Reparatur. C. Lerpée, Hübnerstr. 14. Bettwäsche. 1 Bettbezug . . . 3.50